

HaussammlerInnen dringend gesucht!

Auch wenn wir heuer diesen Aufruf an vielen Ecken unserer Pfarre angeschlagen hätten, wäre das Ergebnis gleich traurig gewesen: von Jahr zu Jahr sind weniger Menschen bereit, als HaussammlerInnen für die Caritas unterwegs zu sein. Dabei hatte der Herr Pfarrer im Gottesdienst so eindringlich um Mitarbeit gebeten. Auch wurden die ehemaligen und eventuell neuen Sammler von uns „bekniet“. Der Erfolg war mager. So war eben die Entwicklung seit einigen Jahren.

Eine Beobachtung riss mich dann aus meiner Resignation. Vor Abgabe der Sammlisten Ende April stellte ich entsetzt fest, in wie vielen Teilgebieten unserer Pfarre nicht gesammelt worden war, unter anderem in Gebieten, in denen viele Kirchgänger wohnen. Das war für mich inakzeptabel. Bei meiner „Nachsammlung“ stellte sich heraus, dass viele Leute schon auf die Sammler gewartet hatten, in einigen Gebieten wurde ich herzlich begrüßt und brauchte nur „einzusammeln“. Das Geld lag –bildlich gesprochen- wirklich auf der Straße!

Dieser zusätzliche Einsatz lohnte sich. Es gab viele neue, positive Begegnungen und das finanzielle Ergebnis war bemerkenswert.

Für mich stand fest, dass sich in Bezug auf HaussammlerInnen etwas ändern muss und ich begann die Ursachen für die Sammelunlust zu suchen.

Ein Erlebnis gab mir dabei sehr zu denken. Einen neuen Mitarbeiter unserer Vinzenzgemeinschaft begleitete ich zu verschiedenen Caritas- Einrichtungen. Nachdem er im Sozialzentrum die vielen „Gäste“ und alle Einrichtungen gesehen hatte, auch im Keller die Kleiderausgabe, die Wäschepflege und die Duschen, wurde er ganz still. „Ich habe hier eine Welt kennengelernt, von der ich nicht wusste, dass es sie in Graz gibt“ sagte er zutiefst betroffen. Sein abstraktes Wissen über Caritashilfe hatte ein menschliches Gesicht bekommen, Not war sehbar, riechbar und angreifbar geworden. Betroffenheit, das war das Schlüsselwort.

Bei uns in der Pfarre Ragnitz ist die offenkundige Not nicht zu sehen, deshalb ist es notwendig, den Blick auf die ganze Stadt zu richten.

Auf verschiedenen Ebenen möchten wir die Aufmerksamkeit für die vielfältige Not und wie die Caritas darauf reagiert schärfen.

- *Die Jugend sensibilisieren:* Alle Firmgruppen werden in die Information über die Caritas eingebunden und ermutigt, mit Hilfe der „youngCaritas.at“ Einrichtungen zu besuchen oder soziale Projekte durchzuführen.

Jugendliche werden eingeladen, erfahrene HaussammlerInnen bei ihrem Sammeln zu begleiten.

Als Fastenopfer könnten Firmgruppen mit ihrem Begleiter in einer Strasse selber sammeln.

- *Information in der Pfarre:* Die Haussammlung muss im Pfarrblatt gut aufbereitet werden. Der Pfarrgemeinderat soll öfter und eingehender über die Not in Pfarre und Stadt informiert werden.

• *Betreuung und Begleitung der HaussammlerInnen*: Mit dem Ansprechen müssen wir schon lange vor der Sammlung beginnen, damit Zeit bleibt für ein Treffen, das Raum gibt für Anfragen, Information und Motivation. Nach Abschluss der Haussammlung planen wir ein „Erntetreffen“ mit Bekanntgabe des Sammelergebnisses und Erfahrungsaustausch. Abgeschlossen wird mit einem gemeinsamen Essen und dem Dankeschön des Herrn Pfarrers.

Das Ziel dieser Bemühungen wäre eine Haussammler- Gemeinschaft, die von sich aus jährlich aktiv wird.

Wir haben uns viel vorgenommen und gehen mit viel Elan an die Durchführung, weil wir wissen, dass Menschen unseren Einsatz nötig haben.

Berta Sulzer - Löhnert
Pfarre Graz - Ragnitz